





WIRTSCHAFTS  
UNIVERSITÄT  
WIEN VIENNA  
UNIVERSITY OF  
ECONOMICS  
AND BUSINESS



## Vertrauen versus Recht - Braucht freiwilliges Engagement mehr Reglementierung?

Eva More-Hollerweger



WIRTSCHAFTS  
UNIVERSITÄT  
WIEN VIENNA  
UNIVERSITY OF  
ECONOMICS  
AND BUSINESS


### Hintergrund



- Eigenprojekt - Befragung FW-Organisationen (700)
- CIVICUS-Projekt – „Rahmenbedingungen für die Zivilgesellschaft in Österreich“ => Kapitel Beschäftigung und Freiwilligenarbeit
- Diskussion mit PraktikerInnen

*Ziele:*

**Beleuchtung der Rahmenbedingungen**


- **rechtliche Rahmenbedingungen**
- **gesellschaftliche Rahmenbedingungen - Vertrauen**



## Fahrplan

1. Kurze Vorstellung von CIVICUS
2. Wichtige Rechtliche Regelungen
3. Thesen - gesellschaftliche Rahmenbedingungen für Vertrauen











## THEMEN

### ZIVILGESELLSCHAFT IN ÖSTERREICH

1. Das Konzept
2. Historische Entwicklungen
3. NPO-Sektor in Österreich

### ANALYSE DER RAHMENBEDINGUNGEN

1. Demokratie in Österreich
2. Vereinigungsfreiheit
3. Versammlungsfreiheit
4. Zugang zu finanziellen Ressourcen
5. Steuerrecht
6. **Beschäftigung und Freiwilligenarbeit**
7. Bereitstellung von Dienstleistungen (Leistungsverträge/Förderungen)
8. Transparenz bei der Vergabe von Leistungsverträgen/Förderungen
9. Wahrnehmbarkeit zivilgesellschaftlicher Wirkungen



CIVIL SOCIETY INDEX – RAPID ASSESSMENT






## Funktionen von Vereinen/NPOs/FW-Organisationen

**Bereitstellung von Dienstleistungen**  
Professionalisierung  
Vorgegebene Standards

**Community Building**  
Integration –  
Bonding / Bridging

**Advocacy**  
Motor von  
Demokratisierung,  
Beeinflussung von  
politischen Entscheidungen

**Innovationsfunktion**  
Antriebskräfte  
gesellschaftlicher  
Erneuerung

Freiwillige und Freiwilligenorganisationen haben wichtige gesellschaftliche Funktionen

SEITE 5








## Stakeholder bei Freiwilligenarbeit



The diagram illustrates the stakeholders in volunteer work. At the center is a red oval containing the text: "Arbeitsrecht, Freiwilligengesetz, Sozialversicherungsrecht, Steuerrecht - Vereinsrichtlinien, Förderrichtlinien, Haftpflichtgesetz etc.". This central oval is connected to five surrounding blue ovals: "Freiwillige" (top-left), "FW-Organisationen" (top-right), "Behörden - Abgaben: SV, Finanzamt" (bottom-left), "Behörden - Förderungen: BMASK, Länder, Gemeinden etc." (bottom-center), and "Angehörige „KundInnen“ / KlientInnen" (bottom-right).

SEITE 5



## Abgrenzung zwischen FW-Arbeit und Arbeitsverhältnis


**Arbeitsverhältnis** besteht bei Vorliegen der persönlichen Abhängigkeit des Arbeitnehmers/der Arbeitnehmerin (AN) vom Arbeitgeber/von der Arbeitgeberin (AG)



**Abhängigkeit** wird anhand verschiedener Beurteilungskriterien geprüft, z.B.:

- Eingliederung des/der AN in die Organisation
- Weisungsrecht des/der AG (z.B. betreffend Arbeitsort und Art der Erbringung der Dienstleistung etc.)
- Persönliche Arbeitspflicht des Arbeitnehmers/der Arbeitnehmerin

⇒ Abgrenzungsproblematik: Einhalten von Dienst-/Einsatzplänen, Sicherheitsvorschriften, betriebliche Ordnungsvorschriften etc. – könnten als Eingliederung in eine Organisation interpretiert werden

Quelle: BMASK (2009): Freiwilliges Engagement in Österreich. 1. Freiwilligenbericht (13ff.)



## Abgrenzung zwischen FW-Arbeit und Arbeitsverhältnis


**KEIN Kriterium:**



- Benennung der Tätigkeit z.B. in einem schriftlichen Vertrag

**=> Konsequenzen:**

- Viele arbeitsrechtliche Bestimmungen haben **zwingenden Charakter** – z.B. Mindestentgeltregelungen (Kollektivverträge, Mindestlohntarife), Arbeitszeitenrecht, Dienstnehmerhaftpflichtrecht
- **Alles oder Nichts-Prinzip:** Arbeitsrecht ist in seiner Gesamtheit anzuwenden oder gar nicht

Quelle: BMASK (2009): Freiwilliges Engagement in Österreich. 1. Freiwilligenbericht (13ff.)









## Abgrenzung zwischen FW-Arbeit und Arbeitsverhältnis

**Freiwilligengesetz:**  
 Seit 2012 in Kraft  
 Demnach (§2 Abs. 2 Freiwilligengesetz) liegt ein freiwilliges Engagement vor, wenn natürliche Personen

1. freiwillig Leistungen für andere
2. in einem organisatorischen Rahmen
3. unentgeltlich,
4. mit dem Zweck der Förderung der Allgemeinheit oder aus vorwiegend sozialen Motiven und
5. ohne dass dies in Erwerbsabsicht, aufgrund eines Arbeitsverhältnisses oder im Rahmen einer Berufsausbildung erfolgt, erbringen

Als freiwilliges Engagement gelten auch Maßnahmen zur persönlichen und fachlichen Aus- und Fortbildung, die für die Freiwilligenorganisation und Umsetzung der freiwilligen Tätigkeit erforderlich sind. Weiters gilt als freiwilliges Engagement auch die Teilnahme am europäischen Freiwilligendienst im Rahmen des Beschlusses Nr. 1719/2006/EG.









## Abgrenzung zwischen FW-Arbeit und Arbeitsverhältnis

**Problematisch:**  
 Keine eindeutige Antwort auf die Frage: bedeutet ein Dienstplan/Einsatzplan bereits eine Eingliederung in die Organisation oder nicht? – Zuständigkeit: Sozialversicherungsträger

„Unentgeltlich“ (Freiwilligengesetz) bedeutet , dass keine pauschalen Kostenersätze ausbezahlt werden dürfen

Unterschiedliche Auslegungen bei ASVG und Steuerrecht (z.B. Vereinsrichtlinien für ASVG nicht relevant)









## Versicherung – Unfall

**Frage: Wie sind Freiwillige abgesichert, wenn sie im Rahmen ihres Engagements einen Unfall erleiden?**

Unfallversicherung - unterschiedliche Regelungen, je nach Bundesland, Organisation, Tätigkeitsfeld (z.B. Blaulichtorganisationen)

- Weitestreichende Absicherung: Versicherung durch AUVA – Gleichstellung wie bei Arbeitsunfall => bei Blaulichtorganisationen gesetzlich geregelt
- Private Versicherung durch öffentliche Hand (Länder (z.B. Vorarlberg) Gemeinden (z.B. Stadt Graz))
- Private Versicherungen durch FW-Organisationen
- Private Versicherung durch Freiwillige



## Versicherung – Haftpflicht


**Frage: Wer haftet, wenn Freiwilligen ein Fehler unterläuft ?**

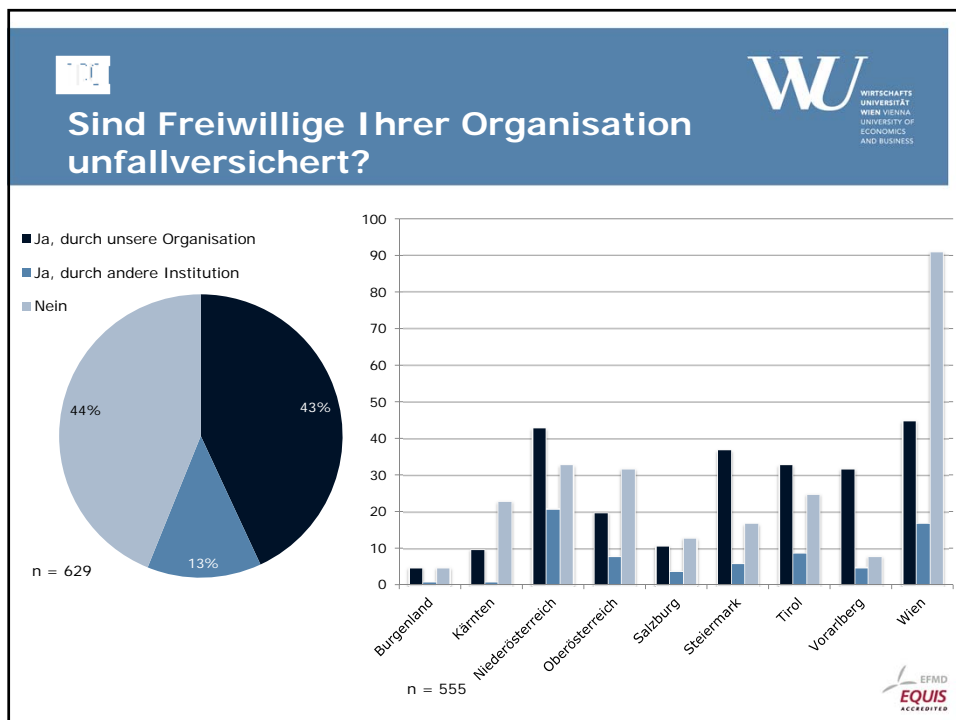
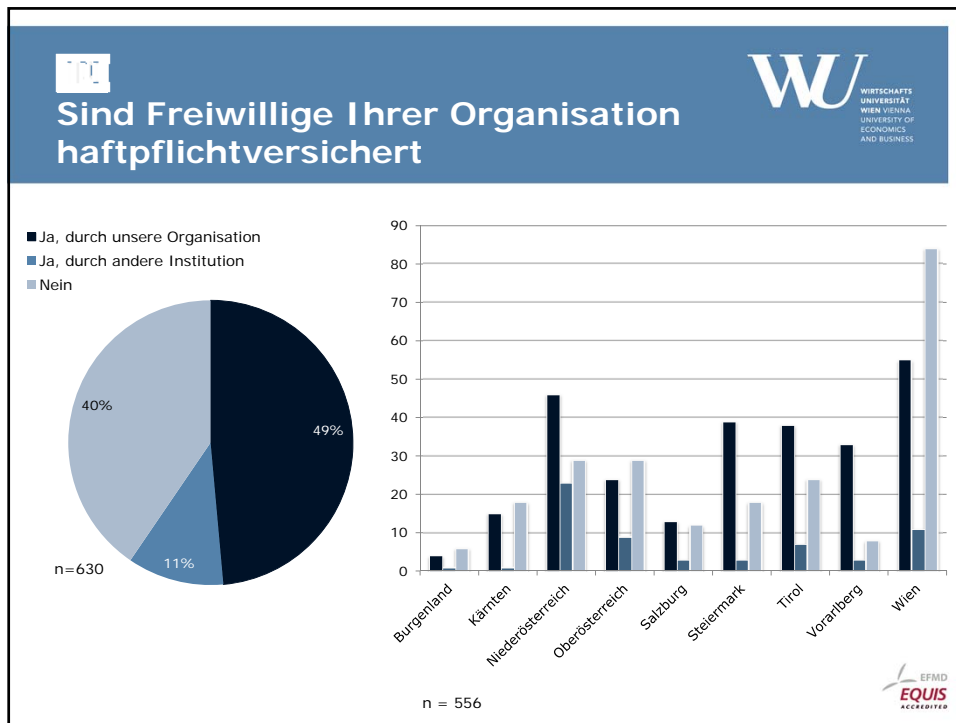
Bsp.: KlientIn kommt bei Spaziergang mit Freiwilligem zu Schaden - Schadenersatzforderung

**Dienstnehmerhaftpflichtgesetz** (Erwerbsarbeit) – regelt den Umfang der Haftung des Arbeitnehmers für Schäden, die er bei Erbringung der Arbeitsleistung verursacht hat

Haftpflichtversicherung: Unterschiedliche Regelungen, je nach Bundesland, Organisation, Tätigkeit(sfeld)

- Anwendung der Schutzbestimmungen des Dienstnehmerhaftpflichtgesetzes z.B. bei TeilnehmerInnen des Freiwilligen Sozialjahrs
- Private Versicherung durch öffentliche Hand (Länder/Gemeinden)
- Private Versicherungen durch FW-Organisationen
- Private Versicherung durch Freiwillige





WU
WIRTSCHAFTS  
UNIVERSITÄT  
WIEN VIENNA  
UNIVERSITY OF  
ECONOMICS  
AND BUSINESS


WU
WIRTSCHAFTS  
UNIVERSITÄT  
WIEN VIENNA  
UNIVERSITY OF  
ECONOMICS  
AND BUSINESS


„Wo kein Kläger, da kein Richter“

Wird häufiger „geklagt“? Von wem?  
Ist es risikoreicher geworden

- sich freiwillig zu engagieren
- Freiwillige in der Organisation zu beschäftigen?

Wenn ja, woran liegt das?





WU
WIRTSCHAFTS  
UNIVERSITÄT  
WIEN VIENNA  
UNIVERSITY OF  
ECONOMICS  
AND BUSINESS


WU
WIRTSCHAFTS  
UNIVERSITÄT  
WIEN VIENNA  
UNIVERSITY OF  
ECONOMICS  
AND BUSINESS

**Thesen**



**Genereller Trend** – Modernisierung – Ausdifferenzierung von Gesellschaften

**Rahmenbedingungen:**

- **Freiwillige:** Mehr prekäre Beschäftigung – Anrechenbarkeit von SV-Leistungen wichtig => „Anreiz“?
- **FW-Organisationen:** ökonomischer Druck – fließende Grenzen zwischen bezahlter Arbeit und unbezahlter Arbeit
- **KlientInnen/Angehörige:** Stärkerer „Dienstleistungs-Charakter“ (statt partizipativer Lösung von gesellschaftlichen Problemen) unterstützt das Einfordern „von Rechten“











## Thesen

Graubreiche und damit spezieller Regelungsbedarf vor allem:

- dort, wo Freiwillige und Hauptamtliche ähnliche Tätigkeiten verrichten (SanitäterInnen, SachwalterInnen etc.)
- bei verschiedenen Gruppen von Freiwilligen: z.B. Langzeitarbeitslosen, Personen, die nicht krankenversichert sind etc.
- Bei Freiwilligem Sozialjahr, Freiwilligem Umweltschutzjahr etc.



## Befragung der FW-Organisationen (offene Frage)


**Umfassender Versicherungsschutz für Freiwillige:** am häufigsten wurde die Forderung nach einem von der öffentlichen Hand finanzierten Versicherungsschutzes gestellt, das sind insbesondere Haftpflichtversicherung, Unfallversicherung und Rechtsschutzversicherung



**Größere Rechtssicherheit und großzügigere Regelungen bei Aufwandsentschädigungen in Bezug auf Sozialversicherung:**

- Bessere Klärung der rechtlichen Rahmenbedingungen, Abgrenzung zu ähnlichen Arbeitsformen (Ferialpraktika, Voluntary, etc.)
- Wenn im Rahmen des freiwilligen Engagements der Zeitaufwand abgegolten wird, dann sollten es Regelungen geben, damit diese nicht sozialversicherungspflichtig sind

**Vereinfachung der Vorschriften/Regelungen**

- Vereinfachung des Vereinsgesetzes
- Vereinfachung der Bürokratie
- Vorschriften und Regelungen verständlicher machen



## Diskussion


Raueres Klima – ja oder nein?



Müssen sich FW-Organisationen „fürchten“?


Müssen sich Freiwillige „fürchten“?

Braucht es mehr/bessere Regelungen? Wenn ja, in welchen Bereichen?

Wird „spontanes Helfen“ immer komplizierter?





VIENNA UNIVERSITY OF  
ECONOMICS AND BUSINESS

**Kompetenzzentrum für Nonprofit  
Organisationen und Social  
Entrepreneurship**  
Welthandelsplatz 1  
Gebäude D1, 2. Stock  
1020 Wien

**EVA MORE-HOLLERWEGER**  
T +43-1-313 36-5885  
F +43-1-313 36-905885  
eva.more@wu.ac.at  
www.npo.or.at

SEITE 20

FUßZEILE

